

PROJEKTDESCREIBUNG

artefakt – Studentische Zeitschrift für Kunstgeschichte schafft eine Ebene, auf der studentische Ansätze in der Erforschung kunstgeschichtlicher Themen bundesweit und international vorgestellt und diskutiert werden können. Dabei wendet sich artefakt an den Ideenreichtum und den wissenschaftlichen Ehrgeiz eines jeden Studenten. Neben den wissenschaftlichen Artikeln, beinhaltet die Zeitschrift Exkurse zu kunsthistorischen Themen und weitere studentische Beiträge. Die Redaktion ist für Vorschläge offen, und die Mitgestaltung seitens Studenten angrenzender Disziplinen ist unbedingt erwünscht. Weniger Fakten als vielmehr Fragestellungen und neue kreative Ansätze, die der Kunstgeschichte von heute vielleicht eine neue Richtung weisen können, stehen im Mittelpunkt.

Seit der Redaktionsgründung im Mai 2007 ist es das Ziel, neben Fachzeitschriften und vergleichbaren studentischen Initiativen, wie beispielsweise der literaturwissenschaftlichen Zeitschrift *Kritische Ausgabe*, ein kleines Kunstwerk zu schaffen, das den studentischen Leser in den Mittelpunkt rückt. Studierende erhalten in der *artefakt* die Möglichkeit, bereits während des Studiums Erfahrungen im Verfassen wissenschaftlicher Aufsätze zu sammeln, die über den universitären Rahmen hinaus, die kunsthistorische Diskussion unter den Studierenden institutsübergreifend fördern sollen.

Um der ersten Ausgabe Kontur zu verleihen, hatte die Redaktion im Juli 2007 bundesweit zu einem Artikelwettbewerb aufgerufen. Dieser ermöglichte es, mit Aufsätzen auf hohem wissenschaftlichem Niveau aufzuwarten. Eine Jury bestehend aus Dr. Ursula Merkel (Städtische Galerie, Karlsruhe), Prof. Dr. Roland Recht (College de France, Paris), Dr. Thomas Schauerte (Freier Kunsthistoriker, Schwetzingen) und Prof. Dr. Wolfgang Ullrich (HfG Karlsruhe) wählte die besten drei Aufsätze aus. Darüber hinaus stand der *artefakt*-Redaktion ein wissenschaftlicher Beirat, der sich aus Dozenten und Doktoranden zusammensetzt, bei der Sichtung der Aufsätze beratend zur Seite. Im Mai 2008 ist *artefakt* bereits mit der ersten Ausgabe in die Elektronische Zeitschriftenbibliothek aufgenommen worden.

Im Juli 2007 ist *artefakt* mit der Website (www.artefakt-sz.net) online gegangen. Auf der Website steht nicht nur seit Mai 2008 die erste Ausgabe der Zeitschrift zum kostenlosen Download zur Verfügung, sondern es besteht auch die Möglichkeit sich deutschlandweit über studentische Programme in Museen zu informieren und interessante Podcasts, die sich mit dem Thema Kunst und Kunstgeschichte befassen, anzuhören. Die Bestimmungsübung mit täglich wechselnden Bildern ist bei den Studenten auf großes Interesse gestoßen, denn sie stellt eine gute Vorbereitung auf die Examensprüfung dar.

Seit Juli 2008 lädt *artefakt* im *Studi-Forum Kunstgeschichte* (www.forum.artefakt-sz.net) zum Lesen und Diskutieren ein. Neben dem Austausch über das Studium der Kunstgeschichte, darf sich über den Kunstbetrieb, Kunst in den Medien oder ganz allgemein über die „Quasselleitung“ unterhalten werden. Unter der Rubrik „Studium“ können Fragen gestellt, oder Antworten gegeben werden: Wie studieren? Was gibt es Neues zum Thema Studiengebühren oder in der Hochschullandschaft? Was passiert an den einzelnen Instituten? Mit der Rubrik „Kunst und Kunstgeschichte“ wird die Diskussion ausgeweitet auf den Kunstbetrieb: Tipps zu laufenden Ausstellungen, Veranstaltungen, interessanten Links, Büchern, TV- und Radiobeiträgen sollen unter den Studenten ausgetauscht werden.

Der Artikelaufwurf für die zweite Ausgabe stand unter dem Thema Methoden. Die Studenten sollten während dem Verfassen der Artikel nicht nur ihr Methodenbewusstsein schärfen, sondern auch über ihre Methode reflektieren.

Anfang Februar erschien die zweite Ausgabe der *artefakt – Studentische Zeitschrift für Kunstgeschichte*. Sie enthält zum einen die sieben interessantesten und fundiertesten wissenschaftlichen Artikel, die die Redaktion aus knapp 40 Einsendungen von Studierenden der Kunstgeschichte aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Belgien ausgewählt und mit dem wissenschaftlichen Beirat abgestimmt hat. Thematisch geht es unter anderem um die Totenmaske als

Gegenstand der Kunstgeschichte (Moritz Siebert, Tübingen), um biographische Aspekte im kunstwissenschaftlichen Diskurs (Dagmar Weidinger, Wien) und um die konstruierte „neue Realismusdebatte“ (Conny Becker, HU Berlin). Zum anderen wartet die Redaktion im studentischen Teil der Zeitschrift mit neuen Rubriken auf. Zu der Präsentation einer Studentischen Initiative, der Kolumne UNlversum und dem Themenblock Studiengebühren kommen die Interviewreihe „Kunsthistoriker im Beruf“, das Porträt eines Nachwuchskünstlers von der Akademie (Selene States, Karlsruhe) und Tipps und Tricks die Kunstvermittlung betreffend hinzu. *artefakt* konnte zudem den renommierten Künstler Walid Raad (Atlas Group) und den Frankfurter Kurator Jochen Sander für ein Interview gewinnen.

Der Redaktion gehören derzeit acht Studenten des Instituts für Europäische Kunstgeschichte der Universität Heidelberg an. Einmal in der Woche trifft sich die Redaktion, um sich über anstehende und bereits erledigte Aufgaben auszutauschen, und um gemeinsam neue Ideen zu erarbeiten. Über die redaktionelle Arbeit hinaus fallen jedem Mitglied Aufgaben zu, die in den einzelnen Projektgruppen festgelegt und im Plenum besprochen werden. So betreut Marco Heßdörfer die Website und das *Studi-Forum Kunstgeschichte*, Sabine Kossmann und Caroline Marié übernehmen die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Teresa Karst kümmert sich um das Marketing.

artefakt ist stark daran interessiert mit anderen studentischen Initiativen zu kooperieren. So besteht ein reger Austausch mit den Organisatoren des *Kunsthistorischen Studierenden Kongress*, bei dem *artefakt* in diesem Jahr im Juni vor Ort vertreten sein wird. Auch kooperiert die Zeitschrift mit der institutseigenen studentischen Initiative *Heidelberger Forum für Kunstgeschichte*, die Studierenden, Magistranden und Doktoranden in einer Vortragsreihe die Möglichkeit zum Gedankenaustausch bietet. Den in der Zeitschrift publizierten Autoren wird im Rahmen der Vortragsreihe ermöglicht, ihren Aufsatz einem interessierten Fachpublikum vorzustellen, und erste Erfahrungen als Vortragender in größerem Rahmen außerhalb der gewohnten Seminaratmosphäre zu sammeln.

Das *artefakt Campus Team* macht die Studierenden deutschlandweit und auch international an den kunsthistorischen Instituten (Mainz, Dresden, Frankfurt, Berlin, Tübingen, Köln, Erlangen-Nürnberg, Graz, Wien, Gent) auf die Zeitschrift aufmerksam. In Zeiten von studiVZ, facebook und myspace legt *artefakt* Wert auf den zwischen-menschlichen Kontakt, um die Freude an der Sache persönlich zu vermitteln.

artefakt finanziert sich zum einen über Werbung auf der Homepage und zum anderen über den Förderverein. Bisher konnten unter anderem das Städel Museum in Frankfurt und die Städtische Galerie in Karlsruhe als Werbekunden gewonnen werden.

Am 29. Juni fand im Heidelberger Kunstverein der *artefakt-Launch* statt, bei dem die Redaktion ihre aktuelle Ausgabe präsentiert und sich dem Heidelberger Publikum vorgestellt hat. Programmhilghlight des *artefakt-Launch* war die Lesung der Berliner Schriftstellerin Ann Cotten, die 2008 den Clemens-Brentano-Förderpreis für Literatur der Stadt Heidelberg für ihr Debüt *Fremdwörterbuchsonette* (Suhrkamp Verlag) erhalten hat. Ann Cotten hat an diesem Abend aus ihrem aktuellen Internet-Projekt *Glossa-rattrappen.de*, das seit Dezember 2008 online ist, gelesen: 500 Prosa-Texte, 600 Bilder und 80 Zeichnungen liegen auf der Datenbank bereit. Wort und Bild-Kombinationen entstehen entweder durch Zufall oder durch Eingabe eines Suchbegriffs seitens des Lesers immer wieder anders. Im Kunstverein war an diesem Abend das Video *User Guide to the Semiotics of the Kitchen* der in *artefakt* vorgestellten Nachwuchskünstlerin Selene States zu sehen, die an der Kunstakademie Karlsruhe studiert. Bei der Videoinstallation handelt es sich um eine nonlineare Neuinterpretation von Martha Roslers Videoperformance *Semiotics of the kitchen* aus dem Jahr 1975. Wie ihre Vorgängerin dekliniert sie das Lexikon der Küchenobjekte mit starrer Gestik und Mimik von A-Z durch. States allerdings bietet dem Betrachter die Möglichkeit zur Interaktion: Durch Fingerdruck der Tasten A-Z auf einer Computertastatur kann dieser den herkömmlichen performativen Ritus und damit die Linearität des Videos durchbrechen. Kann sich der Leser bei Ann Cotten Wort-Bild Kombinationen zeigen lassen kann, so sind es hier durch Interaktion entstandene Bild-Bild Kombinationen.

Die erste und zweite Ausgabe der Zeitschrift stehen online zum kostenlosen Download zur Verfügung. Die Printversion der ersten Ausgabe ist seit Oktober 2008 in Heidelberg in der Universitätsbuchhandlung Ziehank, in der Buchhandlung Himmelheber und im Heidelberger Kunstverein erhältlich, online kann die Printversion der ersten Ausgabe der *artefakt* über den Bookshop von Shakermedia bestellt werden. Die zweite Ausgabe soll ebenfalls in einer kleinen Auflage gedruckt werden, derzeit befindet sich die Redaktion auf der Suche nach einem neuen Verlag.

Fortan erscheint *artefakt* nicht mehr als Periodikum im gängigen Zeitschriftenformat, sondern als E-Journal (siehe beiliegender Entwurf der neuen Homepage), damit auch aktuelle Themen zeitnah behandelt werden können. Die wissenschaftlichen Aufsätze und Beiträge über studentische Themen werden künftig einzeln auf der Homepage abrufbar sein und in regelmäßigen Abständen ergänzt werden.

Ziel ist es, mit der neuen Erscheinungsform den Studenten die Möglichkeit zu geben, sich auch über aktuelle Ausstellungen, für das Studium relevante Buchpublikationen und natürlich weiterhin über Forschungsthemen und allgemein über Studentisches auszutauschen.

REDAKTIONSLEITUNG | Anika Meier

STELLV. REDAKTIONSLEITUNG | Marco Heßdörfer

REDAKTION | Marco Heßdörfer, Francesca Kaes, Teresa Karst, Sabine Kossmann, Caroline Marié, Anika Meier

PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT | Sabine Kossmann, Caroline Marié

LAYOUT/WEBSITE | Marco Heßdörfer

MARKETING | Theresa Karst

FOTOGRAFIN | Anna Lafrentz